



Welt erkennen mit einfachen Mitteln: Heidemarie Waninger (l.) und Brigitte Winkler im Falkenseer Kita-Museum.

FOTO: TANJA M. MAROTZKE

Lernwerkstatt mit Murmelstrecke und Märchenwald

Falkenseer Kita-Museum mit gefragten Exponaten, Fortbildungsangeboten und vielen Besuchern

Von Marlies Schnaibel

Falkensee. 74 000 Besucher wollten die Falkenseer Töpfchenbank sehen. Gewissermaßen. Das Falkenseer Kita-Museum hatte die Bank dem Deutschen Historischen Museum für seine Sonderausstellung „Alltag Einheit – Porträt einer Übergangsgesellschaft“ gegeben, sie ist auch im Ausstellungskatalog zu sehen. Die Bank mit den Pulvertöpfen für Kleinkinder stammt aus DDR-Zeiten, sie ist eines der vielen Exponate, die sich unter dem Dach des Falkenseer Kita-Museums befinden. Das zählt nicht ganz so viele Besucher wie das große Museum in Berlin, ist aber mit seiner Bilanz auch zufrieden. „Fast 1000 Teilnehmer an den Fortbildungsseminaren, fast 700 Besucher in freien Gruppen“, zählt Brigitte Winkler, die Leiterin des Hauses, für das vergangene Jahr.

Das Haus ist kein gewöhnliches Museum, es ist eine Lernwerkstatt. Alle Ausstellungsräume und Ausstellungsgegenstände sollen anfassbar und erfassbar sein. Das Kita-Museum ist ein überregiona-

les Pädagogisches Zentrum. „Kreative Lernideen mit einfachen Materialien und selbstgemachtem Spielzeug“ – so das Thema des Seminars, mit dem das Ausbildungsjahr Ende Februar begann. Der Kurs richtete sich an Tagespflegekräfte, also Tagesmütter (ein Tagesvater war auch dabei). Die Nachfrage war so groß, dass zwei Seminare angeboten werden mussten. Die alte Villa ist voll mit Anregungen, wie aus einfachen Dingen die Welt erlebbar werden kann – Flaschen werden zu Klanginstrumenten, Metalldeckel zu Rasseln, ein Kleiderbügel zur Glocke, eine Schnur zum Telefon.

Aber nicht nur den heiteren und kreativen Themen wird sich in dem Haus gewidmet. In der vergangenen Woche ging es mit einem ernsten Thema weiter: „Kindervernachlässigung und Gefährdungen im häuslichen Umfeld“. 19 Kindergärtnerinnen waren angereist. „Die Frauen sollen lernen, die Zeichen zu verstehen. Wann habe ich einen Anfangsverdacht? Wie interpretiere ich ihn richtig? Wie ist der rechtliche Rah-

menen?“, benennt Brigitte Winkler Fragen, um die es geht.

Bis Jahresende haben sie und ihre Mitstreiterin Heidemarie Waninger ein Programm mit 34 Seminaren zusammengestellt. Es geht um Ruhelosigkeit bei Kleinkindern, um erste Matheerfahrungen für Krippe und Kindergarten, um schwierige Situationen in Elterngesprächen, um Förderung von Körper, Bewegung und Gesundheit, Entspannungsangebote für

Kinder, um Vielfalt in Kindergärten angesichts steigender Zuwanderungszahlen.

Seit drei Jahren hat das Kita-Museum seinen Sitz in Falkensee, auf neue Falkenseer Wegeleitsystem hat die Einrichtung es nicht geschafft. Die Räume bekommt das Museum vom Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt mietfrei zur Verfügung gestellt. „Wir würden gerne mehr machen“, sagt Heidemarie Waninger, die ehrenamtlich in dem Haus arbeitet, „aber dafür bräuchten wir mehr Mitstreiter.“ Die können sich auf ganz unterschiedliche Weise einbringen, um das Haus weiterzuentwickeln.

Das mit dem Weiterentwickeln sieht man auch auf dem Außengelände. Hier entsteht gerade die „Lernwerkstatt draußen“. Summeimer, Murmelstrecke, Balancierhölzer, Ausrollhügel, Märchenwald sind einige der neuen Stationen. „Hier können sich die Mitarbeiter der Kindergärten einige Anregungen holen, das pädagogische Potenzial ihres eigenen Außengeländes neu zu entdecken“, sagt Brigitte Winkler.

Historie

Das Kita-Museum wurde 1997 in Potsdam gegründet, es wick wegen hoher Mietkosten nach Groß Glienicke und später nach Nennhausen aus. Schulräumen

Seit 2013 befindet sich die Einrichtung in der Mainstraße 11 von Falkensee. Sie wird geführt vom Verein „Pädal-pädagogik aktuell“.

Kontakt zum Museum über ☎ (0 33 22) 4 29 32 23 oder über www.paedal.de